

+++ ONKOLOGIE-TELEGRAMM +++

Speziellen Anforderungen der Uro-Onkologie gerecht werden – Patient*innen-Kommunikation trainieren

9. Oktober 2023 – Auf dem diesjährigen 75. Kongress der deutschen Gesellschaft für Urologie (DGU) ergänzte medac das speziell an Pflege- und Assistenzberufe sowie medizinische Fachangestellte gerichtete Fortbildungsprogramm mit einem Kommunikationstraining zum Umgang mit onkologischen Patient*innen. Im Fokus stand die Gesprächsführung mit Betroffenen, die an einem nicht-muskelinvasiven Harnblasenkarzinom (NMIBC) leiden. Denn auf Grund der unterschiedlichen Therapieprofile sind diese Patient*innen mit anderen Herausforderungen konfrontiert, als die sonst in der Psycho-Onkologie häufig betrachteten „klassischen“ Krebspatient*innen.

Als Spezialist auf dem Gebiet des nicht-muskelinvasiven Harnblasenkarzinoms gilt medacs besonderes Engagement allen Belangen rund um die adjuvante intravesikale Chemo- oder Immuntherapie mit Mitomycin bzw. Bacillus Calmette-Guerin (BCG). In diesem Zuge fand 2023 bereits die dritte von medac unterstützte urologische Fortbildung für Pflegekräfte im Rahmen des DGU-Kongresses statt.

Speziellen Therapieherausforderungen in der Kommunikation Rechnung tragen

Bedarfsgerechte Aufklärung von Patient*innen und individuellen Gegebenheiten zu berücksichtigen sind zentrale Faktoren, sowohl um die Compliance und den Therapie-Outcome als auch das (psychische) Wohlbefinden der Patient*innen zu fördern. Speziell medizinische Fachangestellte sind neben den behandelnden Ärzt*innen wichtige Ansprechpartner*innen für die Betroffenen. Beim nichtmuskelinvasivem Harnblasenkarzinom werden in der Regel über 1-3 Jahre hinweg adjuvante Instillationstherapien in der Blase durchgeführt. Damit geht ein anderes Nebenwirkungsprofil einher, als das bei systemischen Chemo- oder Immuntherapien der Fall ist. Zum Beispiel können Patient*innen unter Symptomen einer Blasenentzündung leiden, was gerade vor dem Hintergrund der langen Therapiedauer als belastend empfunden werden kann. Um speziell hier patient*innen-zentriert kommunizieren zu können, bot Diplom-Psychologin Beate Hornemann in dem Workshop „Kommunikation – schwierige Gesprächssituationen in der Urologie meistern“ neben den Themen psychische Belastung von Tumorpatient*innen, psychoonkologische Behandlungsmöglichkeiten, schwierige Gespräche führen und herausfordernde Kommunikationssituationen auch praxisnahe Fallbeispiele von NMIBC-Patient*innen an.

Lebensstilintervention als Therapieergänzung vermitteln

Begleitenden Maßnahmen wie eine Rauchentwöhnung müssen oft mit viel Fingerspitzengefühl angesprochen werden, denn wie in dem Wort Lebensstilintervention bereits mitschwingt, wird dabei in alltägliche Gewohnheiten des Patienten oder der Patientin eingegriffen. Doch gerade die Rauchentwöhnung kann eine wichtige Maßnahme darstellen, um den Therapieerfolg von Patient*innen mit high-risk NMIBC günstig zu beeinflussen. Denn tritt ein Rezidiv oder ein Progress auf, ist die Entfernung der Blase gemäß Leitlinien der nächste Therapieschritt¹ - weshalb auch diese Thematik anhand einer anschaulichen Kasuistik behandelt wurde.

Ein gutes Gespräch ist gute Medizin

Als zentrale Take-Home-Message gab Beate Hornemann den Teilnehmenden zum Ende des Symposiums folgendes mit auf den Weg: „Die Diagnose/ Prognose wird auch durch gute Gesprächsführung nicht besser. Aber als medizinisches Personal haben Sie persönlich einen großen Einfluss auf die Verfassung des Patienten. Bitte nutzen Sie diese.“

Quellen:

¹. S3-Leitlinie Früherkennung, Diagnose, Therapie und Nachsorge des Harnblasenkarzinoms. AWMF-Registernummer: 032/038OL; Stand März 2020

medac Pflegeworkshop auf dem DGU-Kongress - 22. September 2023